



Ein Exot unter den einheimischen Amphibien: der «Glöggfrosch», Tier des Jahres 2013.

## Vorhang auf für die Geburtshelferkröte

**Die meisten Schweizer Amphibienarten sind gefährdet, so auch das Tier des Jahres 2013: die Geburtshelferkröte. Mit der Wahl dieser besonderen Amphibienart macht Pro Natura auf den Lebensraumverlust der Amphibien aufmerksam.**

Die Geburtshelferkröte (*Alytes obstetricans*) ist eine heimliche Gesellin. Bemerkbar macht sie sich meist nur durch ihren einzigartigen, glockenhellen Ruf, der im Chor an das ferne Bimmeln eines Schafglöckleins erinnert. «Glöggfrosch» nennt der Volksmund die Art deshalb treffend. So fein der Ruf, so zierlich das dazu gehörende Krötchen: Es ist gerade einmal 3,5 bis 5 Zentimeter gross. Umso grösser wirken die goldig schimmernden Augen mit der typischen senkrechten, spaltförmigen Pupille.

### Der Krötenvater als Hebamme

Die Lebensweise der Geburtshelferkröte ist einmalig unter den einheimischen Amphibienarten. Als einziger einheimischer Froschlurch paart sie sich an Land und legt ihre Eier nicht ins Wasser ab. Stattdessen wickelt sich das Männchen die besamten Eischnüre um die Fersengelenke und trägt sie drei bis sechs Wochen mit sich herum. Sobald die Larven schlüpfreif sind, kriecht der fürsorgliche Vater zum Gewässer, taucht Hinterteil samt Eipaket ins Nass und entlässt die

Kleinen. Die Larven verwandeln sich entweder noch im selben Herbst in landlebende Tiere oder überwintern als Larven im Gewässer. Dann werden sie beeindruckende 9 Zentimeter lang – grösser als jede andere einheimische Kaulquappenart.

Die Larven der Geburtshelferkröte behaupten sich in den verschiedensten Gewässertypen, von Tümpeln über Weiher und Teiche bis zu langsam fliessenden Stellen in Bächen oder Flüssen. Der Knackpunkt: In unmittelbarer Nähe des Gewässers muss sich auch ein passender Landlebensraum finden. Ideal sind gut besonnte Böschungen mit lockerem, grabbarem Boden. Dort verbergen sich die nachtaktiven Tiere tagsüber in selbst gegrabenen Höhlen, zwischen oder unter Steinen oder in Mauslöchern. Aber auch fugenreiche Mauern, Sandhaufen, Holzstapel oder gar Gartenbeete taugen als Unterschlupf.

Die Geburtshelferkröte lebt in der Schweiz im hügeligen Mittelland, im Jura und in den Voralpen. Südlich der Alpen fehlt sie. Die Bestände haben in den letzten 25 Jahren dramatisch abgenommen:

fast die Hälfte der bekannten Vorkommen ist erloschen. Hauptgrund ist der Verlust und die Veränderung von Lebensräumen: Fliessgewässer wurden begradigt, Feuchtgebiete trockengelegt, Wiesen drainiert, Oberflächen versiegelt, Steinhaufen weggeräumt.

### Viele Amphibien sind gefährdet

Nicht nur der «Glöggfrosch» ist deshalb in Bedrängnis: 14 der 20 Amphibienarten der Schweiz stehen auf der Roten Liste. Mit der Wahl der Geburtshelferkröte zum Tier des Jahres macht Pro Natura auf die Not der heimischen Amphibien aufmerksam und ruft dazu auf, bestehende Amphibiengewässer und Landlebensräume zu erhalten sowie neue zu schaffen.

[www.pronatura.ch/tier-des-jahres](http://www.pronatura.ch/tier-des-jahres)

ANDREA STRÄSSLE ist Redaktorin des Pro Natura Magazin

Eine Spezialausgabe des Pro Natura Magazins über Frösche und Kröten erscheint Mitte März mit der Ausgabe 2/2013. Ein Poster mit dem Tier des Jahres erhalten alle Pro Natura Mitglieder Ende Januar mit dem Mitgliedsausweis und der Spendenbestätigung.